

— (Es kommt eine kühle Regenwoche.) Diese Woche wird wahrscheinlich durch zahlreiche Gewitter eingeleitet werden, denen dann kühles und regnerisches Westwetter mit starker Bewölkung und strichweise auftretenden Schauern folgen wird. Diese Wetterlage wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit ihren lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden und mit Temperaturen, die auch tagsüber 15 Grad C nicht beträchtlich übersteigen, der ganzen kommenden Woche ihr Gepräge aufdrücken.

— (Der Ofen als Kühlstrahl.) Daß der Ofen nicht nur ein Wärmespender im Winter für unsere Hausfrauen, sondern im Sommer auch als Kühlstrahl dienen kann, ist vielleicht noch nicht genügend bekannt. Man reinigt das Aschen- und das Feuerloch des Ofens sehr sorgfältig, stellt in das Aschenloch eine Schüssel mit kaltem Wasser (das öfters erneuert werden muß) und in das Feuerloch die Gefäße mit den frischzuhaltenden Speisen usw. (Milch, Butter, Wurst usw.). Durch Anlehnen der Tür des Aschenloches stellt man Zugluft im Ofen her, und durch die so beschleunigte Wasserverdunstung herrscht in dieser kleinen „Vorratskammer“ stets angenehme Kühle.

Ohorn. (Die Hausammlung für die Hochwassergeschädigten) im Katastrophengebiet des östlichen Erzgebirges erbachte in unserem Orte den ansehnlichen Betrag von 961,10 RM. Außerdem wurden in der hiesigen Girokasse für die Betroffenen 234,50 RM gezeichnet. Die Beträge werden mit den Sammellisten an die Kasse des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Ramenz abgeliefert, die sie alsdann dem Hochwasserfondo für das östliche Erzgebirge bei der Sächsischen Staatsbank in Dresden überweist.

Ramenz. (Zusammenprall.) An der Einmündung der Arndt- in die Nordstraße kam es Freitag abend nach 6 Uhr schon wieder zu einem Zusammenprall zweier Radfahrer, von denen einer die Nordstraße entlang fuhr, während der andere die Arndtstraße herabkam. Zum Glück sind beide ohne Körperschaden davongekommen, dagegen mußte der eine den Weg zu Fuß fortsetzen, weil sein Rad völlig gebrauchsunfähig war. — Die Unfallstelle ist wegen ihrer Unübersichtlichkeit bei Radfahrern und Kraftwagenführern gefährdet; darum sollte aber auch allseits doppelte Vorsicht dort beobachtet werden.

Ramenz. (Sammlung für die Hochwassergeschädigten.) Aus der innerhalb der Gemeinden des Ramenzer Bezirks veranstalteten Sammlung für die Hochwassergeschädigten im Katastrophengebiet des östlichen Erzgebirges sind beim Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Ramenz, an den das Sammelergebnis abgeliefert wird, in der Zeit vom 6. bis 12. August 1927 insgesamt weiter eingegangen 6236,80 RM und zwar von der Stadt Großröhrsdorf 1071,10 RM, von den Gemeinden Deutschbafelitz 208 RM, Gersdorf 625,25 RM, Großnaundorf 331,50 RM, Grüngräbchen 136 RM, Hauswalbe 818,50 RM, Jauer 47,50 RM, Kindschitz 144,50 RM, Kleinhänchen 180 RM, Kötzsch 88 RM, Lichtenberg 736 RM, Lüttichau 43,50 RM, Mültitz 66,50 RM, Nebelschütz 3,50 RM, Niedersteina 508,20 RM, Oberlichtenau 27,40 RM, Obersteina 1 RM, Rohna 107 RM, Schmerlitz 32,50 RM, Schweinitz 600 RM, Stasta 49,35 RM, Steinborn 134,50 RM, Weißbach bei Pulsnitz 181,50 RM, Zerna 30 RM, Zschau 65,50 RM. Diese Beträge sind als letzte Rate des Sammelergebnisses in den Gemeinden des Bezirks vom Bezirksverband dem Hochwasserfondo für das östliche Erzgebirge bei der Sächsischen Staatsbank in Dresden überwiesen worden. Das Gesamtergebnis der Sammlung in den Gemeinden des Bezirks beträgt bisher 18751,08 RM. Die 46 Gemeinden, die das Sammelergebnis noch nicht abgeliefert haben, werden gebeten, die gesammelten Spenden mit den Sammellisten baldigst an die Kasse des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Ramenz abzuliefern.

Ramenz. (Feuerwehr-Auszeichnungen.) Für treue Pflichterfüllung wurden mit dem Ehrenzeichen geschmückt die Feuerwehrleute der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Steiger Seilermeister Besser (50 jährige Dienstzeit), Wachzugführer Haake (40 jährige Dienstzeit) und Sanitätsmann Forstet und Steiger Bauerdorf für 25 jährige Dienstzeit. Ein Diplom erhielten für 20 jährige Dienstzeit der zweite Hauptmann Berger, Obersteiger Synatschke und Steiger Hantschick. Die Auszeichnungen wurden durch Bürgermeister Dr. Gebauer überreicht.

Bischofswerda. (Ein frecher Diebstahl) wurde am Sonnabend vormittag 1/2 12 Uhr auf dem Markte ausgeübt. Ein Radfahrer, der in dem Geschäft des Herrn Clemens Böhnert einen Einkauf besorgte, hatte sein Rad vor der offenen Ladentür angelehnt. Am Rade hatte er eine Aktentasche hängen. Diese Tasche, die 150 Mark Bargeld enthielt, hat ein dreister Spitzbube entwendet und damit das Weite gesucht. Die Aktentasche war aus braunem gepreßten Leder und enthielt außerdem noch einen Brief des Bankvereins mit der Aufschrift: „Herrn Gutsächter Willy Reinhold in Großharthau.“ Wahrscheinlich, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet der Gendarmeposten, (Eingebrochen) wurde in der Nacht zum Freitag im Restaurant „Stadtbad“. Der Täter ist durch ein Fenster eingestiegen und hat das Schankbüfett eingebrochen. Er entwendete 10 Mark Bargeld, eine Heimsparbüchse Nr. 211 der Stadtparkasse mit etwa 10 Mark Inhalt, zwei vernickelte Herrenuhren und eine Anzahl Zigaretten. Etwaige Wahrnehmungen sind an die Gendarmerei zu richten.

Bischofswerda. (Pfarrer em. August Lange) Freitag nachmittag ist an den Folgen einer Operation, der er sich im Krankenhaus Bauken unterzogen hat, der seit 8 Jahren hier im Ruhestand lebende Herr Pfarrer Lange (früher Pfarrer in Puzkau) verschieden. Geboren am 17. Januar 1853 in Dresden, hat er das gezeichnete Alter von nahezu 75 Jahren erreicht. Bis in seine letzten Lebensjahre durfte er sich einer seltenen geistigen und körperlichen Frische

nördlicher Breite, so passiert es die Felder 2, 4, 6, 8 und 0 (10). Bei der Wettermeldung gibt, nach dem Verschließungsschema, jedesmal die erste Zahl dasjenige Gradfeld an, für das die folgende Wettermeldung gilt. Die zweite Ziffer bezeichnet das voraussichtliche Wetter in dem betreffenden Gradfeld. Die Zahl 1 bedeutet z. B. wolkig, hohe Wolken, die Zahl 4 anhaltenden Regen, die dritte Ziffer der Zahlenreihe gibt die Windrichtung an, die vierte die Windgeschwindigkeit und die fünfte die voraussichtliche Aenderung des Windes. Auf die Zahlengruppe folgt dann eine erläuternde und erweiterte Meldung in Klartext.

Die deutsche Station Norddeich wird solche Wettermeldungen alle sechs Stunden an die Flugzeuge geben. Im Anschluß an die Wettermeldung folgt eventuell eine Standortmeldung, falls es durch vorliegende Meldungen von Ozean Schiffen ermöglicht wird, über den Standort genauere Angaben zu machen. Die amerikanische Funkstation War Harbour gibt zehn Minuten nach Norddeich Wettermeldungen in Klartext, d. h. in den üblichen Formeln.

Amerika rüstet zum Empfang.

New York. Auf dem amerikanischen Flugplatz Mitchellfield, auf dem die deutschen Flieger voraussichtlich landen sollen, werden die letzten Vorbereitungen zum Empfang der Deutschen getroffen. Mehr als 500 Truppen sind dort eingetroffen, um die Absperungen sicherzustellen. Das Flugfeld darf nur auf Grund besonderer Ausweise betreten werden. Die offiziellen Washingtoner Stellen lassen sich gleichfalls fortlaufend über den Flugverlauf berichten. Die amerikanischen Zeitungen veröffentlichen spaltenlange Berichte aus Deutschland über den Abflug der deutschen Flieger. Der Flugplatz Mitchellfield selbst ist nicht sehr groß. Er ist 1000 Yards lang und eine halbe Meile breit.

Das „unschuldige“ Frankreich.

Ein französisches Dokument. Angesichts des Tobens der französischen Presse über die Kardorff-Rede und angesichts des auch diesmal wiederkehrenden Versuchs, alle Schuld an Verwüstungen und Zerstörungen Deutschland zuzuschreiben und die Westmächte als die „Unschuldslämmer“ hinzustellen, ist

erfreuen: seit einem Jahre jedoch war er an das Krankenbett gefesselt und nun hat ihn der Tod von seinem Leiden erlöst.

Großhain. (Schwerer Autounfall.) Auf der Kreuzung der Staatsstraßen Großhain—Dresden und Radeburg—Weißten fuhr in der Nähe des Buschhauses ein Berliner und ein Radeburger Personauto derartig aufeinander, daß der eine der Wagen sich zweimal überschlug und der andere völlig zertrümmert wurde. 4 Personen wurden schwer verletzt, sie sind teilweise noch nicht vernehmungsfähig. Unter den verletzten Personen befinden sich 3 Berliner, nämlich der Buchdruckereibesitzer Zander, der Kaufmann Nebelgrau und der Faktor Grohmann.

Dresden. (Autozusammenstoß) An der Kreuzung der Straßen Großhain—Dresden und Radeburg—Weißten stießen vorgestern nachmittag in der Nähe des Buschhauses ein Berliner und ein Radeburger Auto derart aneinander, daß der eine Wagen sich zweimal überschlug und der andere völlig zertrümmert wurde. Vier Personen wurden schwer verletzt und sind noch nicht vernehmungsfähig.

Dresden. (Liebestragödie in der Dresdener Heide.) In der Dresdener Heide wurden in der Nähe der bekannten Gaststätte „Heidemühle“ die Leichen eines jungen Liebespaars gefunden, das vermutlich in gegenseitigem Einverständnis den Tod freiwillig durch Erschießen gesucht hatte. Zwischen beiden Leichen lag der Trommelrevolver, aus dem die tödlichen Schüsse gegeben wurden. Die Toten wurden als ein 19 Jahre alter Gastwirtssohn und ein erst 16 Jahre altes Dienstmädchen rekonstruiert. Sie dürften die Tat aus Verzweiflung darüber begangen haben, daß die Eltern des jungen Mannes das Verhältnis nicht billigten.

Rönigstein. (Der Tod in der Elbe.) Hier ertrank beim Baden in der freien Elbe der dreizehnjährige Schulknabe Rudolf Wolf aus Passendorf. — In Flur Zichieren ertrank ein 20 Jahre alter, auf der Wandererschaft befindlicher Zimmergeselle Frenzel beim Baden in der Elbe. Der Leichnam wurde an der Ueberfähre Zichachwitz-Pulsnitz geborgen. — In Flur Niederwartha badeten zwei Wanderburschen in der freien Elbe. Einer, der 1908 zu Düsseldorf geborene Arbeiter Paul Hetterich, ertrank, sein Leichnam konnte bisher nicht geborgen werden.

Zschachwitz. (Den Tod in der Elbe.) Eine 50 Jahre alte Postkassenscheffrau versuchte sich das Leben zu nehmen. Als sie mit ihrem 9 Jahre alten Kinde am Ufer spazieren ging, sagte sie plötzlich zu diesem: „Komm, wir wollen uns die Hände waschen.“ Dem Kinde war aber das sonderbare Wesen der Mutter aufgefallen, es riß sich los und eilte nach Hause, um über das Verhalten der Mutter zu berichten. Diese sprang inzwischen ins Wasser. Sie konnte zwar noch lebend gerettet werden, starb aber später im Johanner Krankenhaus. Die Frau soll seit längerer Zeit nervenleidend und schwermütig gewesen sein, und es ist anzunehmen, daß sie die Tat in geistiger Umnachtung beging.

Pirna. (Sonderausstellung über die Unwetterkatastrophe.) Im hiesigen Städtischen Museum wird an Hand von zahlreichen herbeigeschafften Material eine Ausstellung über die Unwetterkatastrophe vom 8. und 9. Juli veranstaltet, die für jedermann an allen Werktagen von 5 bis 7 Uhr unentgeltlich zugänglich ist.

Zittau. (Eisenbahnunfall.) Zwischen Parchwitz und Trautenau wurden bei einem Viadukt, vermutlich infolge des Drucks der Maschinen eines Güterzuges, die Gleise auseinandergerissen, so daß der Zug entgleiste. Ein Kohlenwagen wurde umgeworfen und ein anderer Wagen vollständig zertrümmert. Die in diesem enthaltenen Güter lagen verstreut auf der Unfallstelle. Verletzt wurde niemand.

es nicht uninteressant, auf ein Dokument der Gegenseite aus den ersten Kriegstagen hinzuweisen. Bei dem Versuch, die deutsche Kriegführung als „verbrecherisch“ zu kennzeichnen, bemüht sich die Gegenseite immer wieder, die geschichtliche Wahrheit abzuleugnen, das Fronttirsireurs zu Beginn des Krieges in Belgien und Nordfrankreich in hinterhältiger und jeder Menschlichkeit hohnsprechender Weise sich am Kampfe gegen die siegreichen deutschen Truppen beteiligt haben. Wie war es in Wirklichkeit? Die in Reims erscheinende französische Zeitung „L'Esclaireur de l'Est“ vom 13. August 1914 (Nr. 9264) läßt sich beispielsweise aus Brüssel melden:

„Herstal, ein Fabriksiedelchen zwischen Lüttich und Berviers, war beim Erscheinen der Deutschen natürlich von allen wehrfähigen Männern entblößt. Aber die Frauen, hauptsächlich Arbeiterinnen der großen nationalen Kriegswaffen-Fabrik, hatten geschworen, die deutschen Truppen daran zu hindern, sich der Waffenwerkstätten zu bemächtigen. Sie bewaffneten sich mit Revolvern und mit allem, was als Verteidigungswaffen dienen konnte. Mehrmals wiesen sie die Angriffe der Manen ab, und als die Munition erschöpft war, verschanzten sie sich in den Häusern und übergossen von da aus die auf den Straßen vordringenden Deutschen mit kochendem Wasser.“

Man sagt, daß zweitausend Deutsche durch die Verbrühungen außer Gefecht gesetzt wurden. Kinder und Greise nahmen an der Verteidigung teil. Am Freitagabend (7. August 1914) wehte noch die belgische Flagge über der Waffenfabrik.“

Trägt diese Meldung des französischen Blattes auch den Stempel der liguistischen Kriegsstimmungshege an der Stirn, so zeigt doch die Art und Weise der Wiedergabe unter der Ueberschrift „Die heldenhafte Verteidigung der Frauen von Herstal“, welchen Beifall Franktireuraten damals in Frankreich und Belgien gefunden haben.

Der Führer des Lissaboner Putschs verhaftet.

Paris. Havas berichtet aus Lissabon: Trotz der letzten Ereignisse herrscht überall Ruhe. Major Filomeno Camara, der Führer der Aufstandsbewegung, ist verhaftet worden.

Zittau. (Blitzschlag in einen Neubau.) In einen Nüßbaum eines in der Gablerstraße befindlichen Neubaus schlug bei einem Gewitter ein Blitzstrahl. Drei Arbeiter wurden betäubt und zum Teil schwer verletzt.

Vangensfeld i. B. (Selbstmord eines Siebzigjährigen.) In einem Teiche an der Treuenschen Straße fand man den schon seit mehreren Tagen vermißten 70 jährigen Fabrikwächter Glück auf. Glück hatte, wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Umnachtung, seinem Leben durch Ertränken selbst ein Ende gemacht.

Mühltröf. (Wassermangel in der Leitung der Stadt.) Der hiesige Stadtrat hat sich veranlaßt gesehen, da infolge anhaltender Trockenheit sich in der städtischen Leitung ein ganz erheblicher Wassermangel bemerkbar macht, die Entnahme von Leitungswasser zu Bauzwecken und zum Begießen der Gärten zu verbieten. An die Einwohnerschaft ist die Mahnung ergangen, mit dem Leitungswasser recht sparsam umzugehen.

Leipzig. (Mäuberischer Überfall.) Beim Verlassen einer Gastwirtschaft in der Gerberstraße wurde ein Gastwirtsgehilfe von zwei unbekanntem Männern mit den Worten angesprochen: „Na, wie geht es dir, alter Freund?“ Dabei umarmten ihn die Fremden und drückten ihn an sich. Als er sich das verbat, schlugen die Männer plötzlich auf ihn ein und entrißen ihm seine Taschenuhr, mit der sie sich entfernten. Der überfallene nahm zwar die Verfolgung sofort auf, konnte aber keinen der Mäuber stellen.

Leipzig. (Eine Meisterschule für das Buchgewerbe.) Der in Leipzig schon seit Jahren bestehende Plan zur Errichtung einer Meisterschule für das Buchgewerbe dürfte jetzt seiner Verwirklichung entgegengehen. Nach den Entwürfen des Architekten Otto Droge soll ein umfangreicher Gebäudekomplex errichtet werden. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist in diesen Tagen begonnen worden. Aufgabe der Schule soll es vor allem sein, in enger Zusammenarbeit mit der bereits vorhandenen Buchdruckerlehreanstalt ein buchgewerbliches Führertum heranzubilden.

Fallenstein. (Auf dem Friedhof verunglückt.) Der 5jährige Sohn eines Kaufmanns wurde auf dem hiesigen Friedhof am Grabe seines älteren Bruders durch einen umfallenden Grabstein, der unbefestigt auf dem Sockel stand, schwer verletzt. Der mehrere Zentner schwere Stein zerschmetterte dem Kinde den rechten Unterschenkel. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde es in Krankenhaus gebracht.

Zwidau. (Freie Straßenbahnfahrt für Blinde und Schwerbeschädigte.) Der hiesige Stadtrat hat eine Verordnung erlassen, nach der Blinde, Schwerkrriegsbeschädigte und Geburtskrüppel dann, wenn sie durch ihr Leiden am Gehen wesentlich behindert sind und kein höheres Einkommen als das Endgehalt der Gruppe 6 der Beamtenbesoldungsordnung haben, zur unentgeltlichen Benützung der städtischen Straßenbahnen berechtigt sind.

Chemnitz. (Weidmannsheil! Nordost) Der in Reiter-, Jäger- und Hundezüchtereisen bekannte und geschätzte Max Hinkel feiert heute seinen 70. Geburtstag. Er ist heute noch ein treuer Anhänger und eifriger Förderer des Reitsports, ebenso ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn und vor allem in kynologenteisen als Führer des Verbandes Deutsch-Vogelhaar überall bekannt. So werden am 13. August viele Sportfreunde Max Hinkels 70. Geburtstagsgedenken.

Chemnitz. (Ein qualvoller Tod) Nach dem Genuß von Stachelbeeren trank die 17 jährige Tochter eines Genuß auf der Planitzstraße wohnhaften Familie kurze Zeit danach Wasser. Bald darauf stellten sich heftige Magen- und Darmbeschwerden ein; auch ärztliche Hilfe vermochte keine Rettung zu bringen und unter qualvollsten Schmerzen